

Für „Cargo Canoe“ gibt's zwei Tage Sonderurlaub

Badener Flußpioniere zeigten am Rhein ihr Können

Baden. Zwei Tage Sonderurlaub sind den Soldaten der im Badener Olhafen stationierten Flußpionierkompanie 831 sicher. Sie werden ihnen für die Teilnahme an einer über zwei Wochen dauernden Übung auf dem Rhein gewährt, die am Freitagnachmittag mit der Rückkehr der Kompanie in ihren Heimathafen endete. Die 220 Soldaten betrachten die willkommene Befreiung vom Dienst als kleine Entschädigung für die im großen und ganzen „harten Tage“. Der Kompaniechef, Major Hillebrand, gönnt seinen Leuten den Sonderurlaub, nicht zuletzt deswegen, weil sie während der Übung mit guten Leistungen aufwarteten.

„Cargo Canoe“ hieß das Unternehmen auf dem Niederrhein, zu dem die Flußpionierkompanie 831 aus Baden, die dem schweren Pionierregiment in Hilden bei Düsseldorf untersteht, abkommandiert war. Bei dem Manöver handelte es sich um eine sogenannte multinationale NATO-Übung, an der neben Truppen aus der Bundesrepublik auch Verbände aus Schottland, Belgien und den Niederlanden beteiligt waren. Insgesamt wurden 9300 Soldaten eingesetzt. Sie gehörten Versorgungs-, Fernmelde- und Verkehrsleittruppen an.

In der Frühe des 18. April begann für die Flußpionierkompanie 831 der Anmarsch zu „Cargo Canoe“, das ins Deutsche als „Lastkahn“ zu übersetzen ist. Alle 13 Wasserfahrzeuge, das heißt neun Landungsboote, drei Sicherungsboote und ein Flußschlepper, liefen an diesem Tag von ihrem eigentlichen Stützpunkt im Badener Olhafen aus. Vor ihnen lagen, werden Hin- und Rückreise zusammengezählt, rund 1100 Kilometer Fahrstrecke.

Major Hillebrand erläuterte dazu, daß erstmals eine andere Route ausgewählt wurde, um an den Rhein zu gelangen, wo für die Flußpioniere in der Regel ein- bis zweimal im Jahr Übungen stattfänden. Während bisher ausschließlich westdeutsche Wasserstraßen benutzt worden seien, hätte für die jüngste Tour das Durchqueren der holländischen Kanäle den Vorzug erhalten. Zweifellos habe dadurch ein nicht unerheblicher Umweg in Kauf genommen werden müssen, doch letzten Endes sei es das kleinere Übel gewesen. Vor allem die Tatsache habe den Ausschlag für den neuen Weg gegeben, daß lediglich neun Schleusen auf der Fahrt zum Rhein passiert werden brauchten. Bislang seien es 21 beziehungsweise 14 gewesen. Darüber hinaus hätten die in Holland besser ausgebauten Gewässer und die damit verbundenen geringeren Gefahren für eine Havarie die Entscheidung beeinflußt. Zu einer Havarie, mit allerdings nicht allzu großem Ausmaß, sei es dann zwischen einem der Badener Flußpionierboote und einem niederländischen Binnenschiff auf der IJssel trotzdem gekommen. Der Grund dafür habe im unkorrekten Verhalten des holländischen Schiffsführers gelegen. Das an der Steuerbordseite beschädigte Boot sei jedoch

für die Übung auf dem Rhein nicht ausgefallen.

Nachdem die Badener Flotte die Weser verlassen hatte, führte die Fahrt weiter über Hunte, Küstenkanal, Dortmund-Ems-Kanal und die Ems zur niederländischen Grenze. Hier kamen vier Feldwebel der holländischen Streitkräfte als Lotsen an Bord. Sie begleiteten die Flußpionierkompanie 831 bis an den Rhein und auch zurück bis nach Baden. Einem Feldwebel wurde schließlich das Kommando über eines der Boote übertragen, als dessen Kommandant wegen Krankheit ausfiel. Über Dollard, IJsselmeer und IJssel ging es langsam dem Rhein entgegen, in dessen Fahrwasser bei Emmerich eingebogen wurde. Bisher führte die Route ins Zielgebiet über die Mittelweser, Mittellandkanal, Dortmund-Ems-Kanal und Wesel-Datteln-Kanal.

Zum Einsatz kam die 220 Mann starke Badener Kompanie in Rees, Xanten und Orsoy. Ihre Aufgabe bestand in erster Linie im Besetzen und Unterhalten hier einzurichtender Fährstellen, wobei angenommen wurde, die Brücken über Rhein, Maas und Ems wären unpassierbar. Den Ablauf konnte sich eigentlich keiner besser vorstellen, meinte Major Hillebrand. Dabei sei zu bemerken, daß die gestellten Aufgaben von jedem einzelnen den vollen Einsatz verlangten. Wenn es einmal Schwierigkeiten unter den Truppen der einzelnen Länder gegeben hätte, so seien dafür die unterschiedlichen Sprachen ausschlaggebend gewesen.

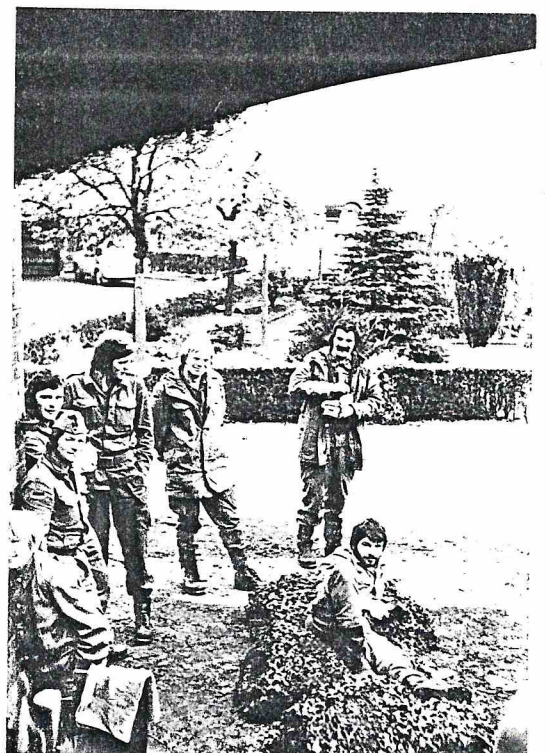
Beim Rückblick auf die rund zweiwöchige Fahrt erinnert sich der Kompaniechef besonders gern an die freundliche Aufnahme in Holland. Überall seien die Soldaten wohlwollend und mit großer Hilfsbereitschaft empfangen worden. Als ein Erlebnis bezeichnete Major Hillebrand auch die Feierlichkeiten zum 65. Geburtstag von Königin Juliana am 30. April. Als Zuschauer nahmen die Flußpioniere daran in Groningen teil. Nachdem drei Landungsboote von der routinemäßigen Werftliegezeit zurück sind, berichtete der Kompaniechef, stehe als nächste Übung ein Seezielschießen vor Olpenitz an der Ostsee auf dem Programm. Hierfür ist die Flußpionierkompanie Ausrücker. Insgesamt beteiligten sich an dem Seezielschießen rund 500 Soldaten. helü



Die

Edelweiss

Schne



Edelweiss

Schne

26.04.1974



DAS SICHERUNGSBOOT hat am Orsoyer Rheinufer angelegt. Sofort beginnen die Soldaten — je nach Aufgabenverteilung — mit der Verankerung bzw. Sicherungsarbeit.

RP-Fotos (3): Maid

Beim Waffenreinigen löste sich ein Schuß

Zwei Soldaten wurden verletzt – Mildes Urteil

ACHIM/UESEN. Die Pioniereinheit der Kaserne in Uesen war im April des vorigen Jahres zur Ausbildung auf einen auswärtigen Übungsplatz ausgerückt. Zurück blieb nur ein Wachkommando. Waffen waren nur für eine Wache vorhanden, die bei der Ablösung übergeben, aber zuvor gereinigt werden mußten. Als der stellvertretende Wachhabende nach der Reinigung — die scharfe Munition war nicht eingesammelt worden — seine Pistole auf ihre Funktionsfähigkeit prüfte, löste sich ein Schuß. Er durchschlug einem Gefreiten den Oberarm, drang dann in das Knie eines weiteren Kameraden. Während die Oberarmverletzung gut verheilte, war trotz mehrerer Operationen das Knie steif geblieben. Beide waren bis zur Entlassung aus der Bundeswehr dienstunfähig.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der damalige stellvertretende Wachhabende, der heute als Rohrleger in Bielefeld arbeitet, jetzt vor dem Amtsgericht Achim zu verantworten. Er schilderte dem Gericht die Vorgänge und gab zu, leichtfertig gehandelt zu haben. Auch die Aussa-

gen der beiden Verletzten deckten sich mit den bereits geschilderten Geschehnissen. Der stellvertretende Kompaniechef betonte bei seiner Vernehmung, daß die Ansetzung der Waffenreinigung korrekt gewesen sei. Nach den geltenden Vorschriften haben die Wachhabenden und ihre Stellvertreter stets teilgeladene Waffen bei sich zu tragen. Er räumte indes ein, daß bei der Reinigung Fehler unterlaufen seien. Für seine Unachtsamkeit sei der Soldat mit sieben Tagen Haft disziplinarisch bestraft worden.

Der Staatsanwalt sah die fahrlässige Körperverletzung als erwiesen an. Nicht alle Vorsichtsmaßnahmen seien eingehalten worden. Auf der einen Seite habe die Bestrafung nur symbolischen Charakter, da auf den Angeklagten noch erhebliche finanzielle Forderungen — 16 000 Mark sind bereits angemeldet worden — zukommen. Auf der anderen Seite müsse er jedoch bestraft werden, damit er in Zukunft vorsichtiger werde. Er forderte eine Geldstrafe von 500 Mark, wobei die verbüßte Haft angerechnet werden solle.

Der Verteidiger wies darauf hin, daß sein Mandant von seinem Wachdienst ermüdet gewesen sei und ihm deshalb bei der Reinigung Fehler unterlaufen seien. Zu dem müsse er viele Jahre arbeiten, um den angerichteten Schaden wieder in etwa gut zu machen. Eine Geldstrafe war nach Meinung des Rechtsanwalts sinnlos. Auch der Nebenklägervertreter hielt die beantragte Strafe für zu hoch.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung in zwei Fällen setzte der Richter die Geldstrafe auf 350 Mark fest. In der Begründung hieß es dazu, daß die Geldstrafe durch die Arreststrafe praktisch verbüßt sei. (w)

VAZ vom 20.04.1974



AWZ vom 12.06.1974

Treffen der Landepioniere in der Steubenkaserne

Teilnehmer aus Deutschland und Österreich

ACHIM. Bei der Flußpionierkompanie 831 in Achim werden in der Zeit vom 11. bis 13. Oktober dieses Jahres die ehemaligen Landungspioniere aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Österreich zu ihrem diesjährigen Jahrestreffen zusammenkommen. Für die in Achim stationierten Flußpioniere wird das Treffen mit einigen Schwierigkeiten verbunden sein, da sie eine ganze Anzahl von Ehemaligen mit Ehefrauen in den Fremdenbetten der näheren Umgebung unterbringen müssen. Sollten sich Familien bereitfinden, eventuell Ehepaare oder auch Einzelpersonen aufzunehmen, bittet die Flußpionierkompanie 831 um Nachricht unter Telefon (0 42 02) 821, Apparat 271.

Kurz etwas zum geschichtlichen Hintergrund. Im Rahmen der Operatoin Seelöwe, der geplanten Invasion in Großbritannien, wurden die Landungspioniere im Jahre 1940 aus der Taufe gehoben, um die ersten Landungswellen an die englische Kanalküste zu tragen. Als endlich im Jahre 1942 eine Anzahl von Landungs-Pionier-Bataillonen zur Verfügung standen, wurden aber fast keine Angriffs-Unternehmen mehr gefahren. Vielmehr wurden sie für Absetz- und Evakuierungsaufgaben eingesetzt.

Einige Beispiele mögen für viele stehen: In der Zeit vom 1. Februar bis 9. Oktober 1943 setzte ein Landungspionierregiment 599 266 Soldaten und Zivilisten aus dem Kuban-Brückenkopf nach der Krim über, zwischen dem 17. Mai und dem 17. August 1943 schaffte ein Bataillon neben Fahrzeugen und Gerät 61 471 Soldaten von Sizilien nach Italien, und im ersten Halbjahr 1944 haben

Boote und Fähren eines von zwei dort eingesetzten Landungspionierbataillonen 132 877 Menschen entlang der Schwarzmeerküste zwischen Sewastopol und Constanza etappenweise rückgelandet. Aber auch bei der Evakuierung bzw. Rettung vieler deutscher Menschen von Pillau, aus dem Heiligenbeiler Kessel, aus der Oxhöfter Kämpfe und von der Halbinsel Hela bildeten die Boote und Fähren der Landungspioniere oftmals die letzte Brücke für fast eine Millionen Menschen.



Die Flußpionierkompanie 831 aus der Steubenkaserne in Uesen stellte fünf Landungsboote zur Verfügung, um den Teilnehmern des Bundestreffens der ehemaligen Landungspioniere des 2. Weltkrieges das Vergnügen einer Weserfahrt zu bereiten (Bild links). An Bord unterhielt sich Kompaniechef Hillebrand angeregt mit dem Leiter des Treffens, Bauunternehmer [Name] aus Bielefeld.

„Schlickrutscher“ auf See

Seezielschießen der Flußpioniere in der Ostsee

ACHIM/BADEN. Am morgigen Sonnabend kehren die 15 Boote der in Achim stationierten Flußpionierkompanie 831 von „großer Fahrt“ zurück. Wenn die „Schlickrutscher“ wieder in ihren Heimathafen in Baden einlaufen, haben sie das Abenteuer des Jahres hinter sich: 14 Tage Seezielschießen an der Ostsee, verbunden mit Hin- und Rückfahrt auf hoher See. Vom Marinestützpunkt Olpenitz schickte uns die Kompanie folgenden Bericht:

Am 25. und 26. Juni verließen 15 Flußpionierboote ihren Hafen in Baden und traten die Fahrt zum Marinestützpunkt Olpenitz an der Ostsee an. Die Achimer Flußpionierkompanie 831 erhielt Verstärkung von ihrer Schwesterkompanie in Krefeld, die sechs Boote zum Seezielschießen abstellte. Am Zerstörerkaai in Bremerhaven war großes Sammeln, und am 27. Juni begann der eigentliche „Wassermarsch“ über See. Viele der eingeschifften Soldaten waren alte Hasen, die meisten aber junge Wehrpflichtige und Binnenländer.

Nach dem Auslaufen durch die Nordschleuse nahm das Leitungsboot Verbindung mit dem Begleitboot der Marine auf. Die für die Flußfahrt gebauten Boote sind auf die Unterstützung seefester Fahrzeuge angewiesen.

Bei ablaufendem Wasser ging die Fahrt über die Außenweser zügig voran. Beim Leuchtturm Roter Sand wurde die See kabbe-

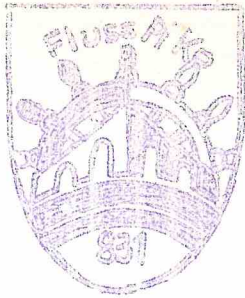
lig. Es briste auf, und bei Kurs auf Elbe 1 bekamen die Boote den Wind voll von der Seite. Jetzt stampften und rollten sie, und die Wellen schlugen über das Oberdeck. Ein schönes Bild — es kostete jedoch einige Opfer. Selbst alte Hasen zahlten Neptun ihren Tribut. Der Smutje, der noch vor einigen Minuten zuversichtlich seine Kartoffeln aufgesetzt hatte, verzweifelte, nachdem ihm immer wieder die Töpfe durcheinander wirbelten. Auf manchen Booten fiel das Mittagessen aus!

Mit Einlaufen in das Ebbefahrwasser wurde die See ruhiger. Dann lagen die Boote vor Brunsbüttelkoog, um in den Nordseekanal einzulaufen.

Am 28. Juni ging es früh mit Kanallotsen an Bord weiter nach Kiel. Je drei Flußpionierboote wurden von einem Kanallotsen geführt.

Gemeinsam mit großen Seeschiffen führen die kleinen Boote dann aus der Schleuse in Kiel-Holtenau aus und hinaus auf die Ostsee. Durch die Kieler und die Eckernförder Bucht erreichten sie Olpenitz, den Marinestützpunkt an der Schleimündung. Von hier aus führen sie täglich hinaus in das Schießgebiet der Marine, um mit ihren Maschinenwaffen See- und Luftziele zu beschießen. Der Zweck der Übung: Im scharfen Schuß die Waffen zu erproben.

Aller - Weser - Zeitung 12. 7. 1974



Presseveröffentlichung

Beleg für
Kp-Tagebuch

erschienen in:

WAZ

Nummer der Ausgabe:

Seite:

Erscheinungsdatum:

05.09.1975

Bild:



ZU HELFEN wußte sich der Koch der Flußpionierkompanie 831, als er während der Reise nach Datteln einen Kuchen backen sollte. Weil in der Ausstattung der Boote eine Kuchenform nicht vorgesehen ist, schob er den Teig in einem Kochtopf in die Backröhre. Doch beim Herausnehmen zerbröckelte das leckere Kunstwerk teilweise. Als deshalb die Angehörigen der Begrüßungskommission mit heiteren Bemerkungen nicht sparten, schritt Bürgermeister Niggemeier zur Tat: er ordnete die Anschaffung einer Napfkuchenform für die Pioniere durch die Stadtverwaltung an.

Es sagte...

HORST NIGGEMEYER (Dattelner Bürgermeister, über den Kompaniechef Major Hillebrand von den Flußpionieren, der künftig als stellvertretender Kommandeur des auch für Datteln zuständigen Verteidigungskreiskommandos nach Recklinghausen kommt): „Er ist nach wie vor unter meiner Aufsicht!“

EINE URKUNDE, die ihn zum „Schlickrutscher“ ernannt, nahm am Donnerstag der siebenjährige Dattelner Klaus von Scharrel von der Flußpionierkompanie 831 der Bundeswehr entgegen. Er trägt auch schon ein Bundesweherschiffchen, das genau seiner Kopfgröße entspricht. Schon im Vorjahr war ihm der Titel „Ehrenpionier“ verliehen worden. Klaus, dessen Vater seit vielen Jahren im Vorstand des Schiffervereins mitwirkt, zeigt eine besondere Schwäche für die Soldaten auf dem Wasser und begleitet die Flußpioniere in jedem Jahr bei ihren Besuchen zum Dattelner Kanalfest. Übrigens läßt es auch der Schifferverein an solchen Auszeichnungen nicht fehlen. So wurde Major Hillebrand im Vorjahr zum „Ehrenkapitän des Dattelner Meeres“ ernannt. Aus diesem Grunde tauschte er auch am Donnerstag nach dem Eintreffen die sonst zur Uniform getragene Dienstmütze gegen die hier übliche Schiffermütze aus.



ALS SEINEN NACHFOLGER brachte Major Hillebrand (links) gleich seinen Nachfolger mit nach Datteln: Major Wippenbeck (rechts) leitet ab 15. September die Flußpionierkompanie 831. Der 36jährige Paul Wippenbeck stammt aus dem Bergischen Land, lernte von der Pike an bei den Pionieren und beendete unmittelbar vor seiner Versetzung zu dieser Einheit sein Studium der Betriebswirtschaft bei der Bundeswehrhochschule in Darmstadt.

(WAZ-Bild: Stremmler)



Herzlich war der Empfang von Vertretern der Stadt für die Flußpioniere, die zum Kanal-festival fest dazugehören. Blumen gab es für Hauptmann Horst-Gunther Ratz-ke – und natürlich, den obligatorischen Schluck Kanalwasser. (WAZ-Bild: Meisterernst)



FREUDIG BEGRÜSST wurden die Flußpioniere mit ihren schweren Fährten bei der Ankunft im Dattelner Meer. (WAZ-Bild: Jendrny)

Flußpionierkompanie 831
- Kompaniechef -

2807 Achim, 19.01.1976
Storben-Kaserne

Sehr geehrte Herrrent!

Mit Beginn des Jahres 1976 plant die Flußpionierkompanie das schon bald zur Tradition gewordene Hallenfußballturnier durchzuführen. Der Kasernonkommandant hat für den 13.03.76 die Sporthalle zur Verfügung gestellt, und die Veranstaltung soll an diesem Tage von 08.00 - 17.30 Uhr durchgeführt werden.

Im Interesse der Sauberhaltung der Sporthalle darf ich schon jetzt darum bitten, für Schuhzeug mit heller Sohle zu sorgen und Ihre Anhänger (Zuschauer und Fans) auf diesen Umstand hinzuweisen.

Auch in diesem Jahre wird die Möglichkeit der Teilnahme an der Mittagsverpflegung gegen Bezahlung (2,- DM) ermöglicht.

Ich bitte Sie deshalb, mit Ihrer Zusage auch die Teilnehmerzahl an der Verpflegung bis spätestens 21.02.76 an die Flußpionierkompanie durchzugeben.

Wenn Ihr Verein die Möglichkeit hat, einen Schiedsrichter mitzubringen, bitte ich Sie, dieses zu tun und gesondert in der Teilnehmermeldung aufzuführen.

(Telefon: 04202/8021 App. 271 oder 272.)

Wegen der großen Anzahl der teilnehmenden Mannschaften ist ein pünktlicher Anstoß des Turniers erforderlich. Aus diesem Grunde wird um rechtzeitiges Erscheinen zur Spieleröffnung und Bekanntgabe der Austragungsregeln geboten.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr



Wippenbeck
(Major)

Spielplan für das Hallenfußballturnier am 13.03.76

Grp I

0800-0815	FLB Pi. Kp 831 I	-	ABC 11
0830-0845	WSA	-	Stadtverwaltung
0900-0915	Zeitung	-	Kripo Br. II
0930-0945	FLB Pi Kp 831 I	-	WSA
1000-1015	Zeitung	-	ABC 11
1030-1045	WSA	-	Kripo Br. II
1100-1115	Stadtverwaltung	-	Zeitung
1130-1145	ABC 11	-	WSA
1200-1215	FLB Pi Kp 831 I	-	Kripo Br. II
1230-1245	Stadtverwaltung	-	ABC 11
1300-1315	Zeitung	-	WSA
1330-1345	FLB Pi Kp 831 I	-	Stadtverwaltung
1400-1415	ABC 11	-	Kripo Br. II
1430-1445	Zeitung	-	FLB Pi Kp 831 I
1500-1515	Kripo Br. II	-	Stadtverwaltung

Grp II

0815-0830	Fla Btl 11	-	Desma
0845-0900	Simons Brotfabrik	-	Allcan
0915-0930	FLB Pi Kp 831 II	-	Kripo Bremen I
0945-1000	Fla Btl 11	-	Allcan
1015-1030	Simons Brotfabrik	-	Kripo Bremen I
1045-1100	FLB Pi Kp 831 II	-	Desma
1115-1130	Fla Btl 11	-	Simons Brotfabrik
1145-1200	Allcan	-	Kripo Bremen I
1215-1230	FLB Pi Kp 831 II	-	Fla Btl 11
1245-1300	Simons Brotfabrik	-	Desma
1315-1330	Kripo Bremen I	-	Fla Btl 11
1345-1400	FLB Pi Kp 831 II	-	Allcan
1415-1430	Desma	-	Kripo Bremen I
1445-1500	Simons Brotfabrik	-	FLB Pi Kp 831 II
1515-1530	Desma	-	Allcan

1535-1550 1. Gruppe I - 2. Gruppe II
 1550-1605 2. Gruppe I - 1. Gruppe II

1605-1620 3. Gruppe I - 3. Gruppe II (Spiel um Platz 5)

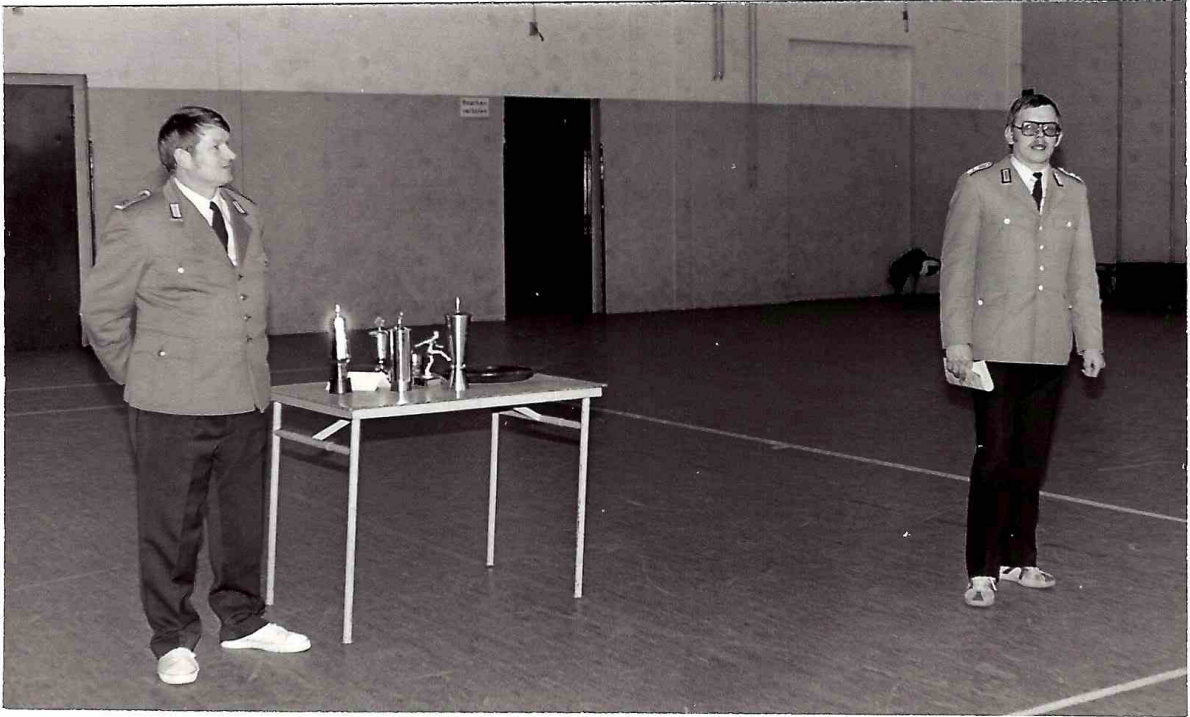
1620-1635 Verlierer Spiel I - Verlierer Spiel II (Spiel um Platz 3)
 1640-1655 Sieger Spiel I - Sieger Spiel II (Spiel um Platz 1)

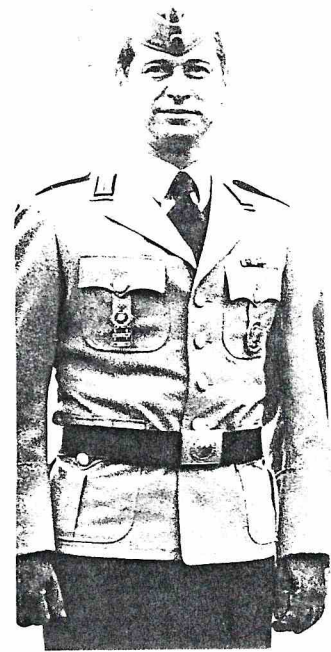
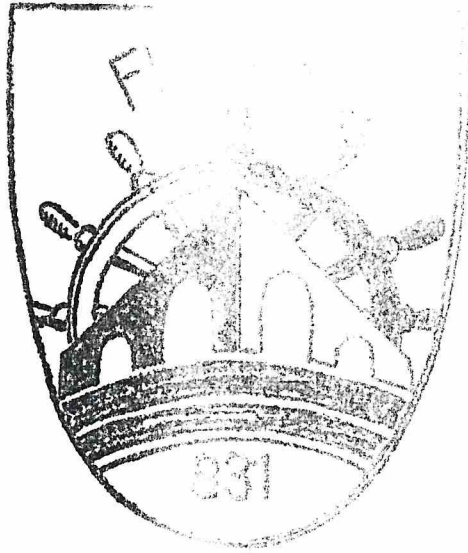
Ich bitte die teilnehmenden Mannschaften, sich um 0745 in der Sport-
 halle Steuben-Kaserne pünktlich einzufinden, um die Spielregeln und
 organisatorische Punkte zum Ablauf bekannt geben zu können.

Mit sportlichen Gruß

Wippenbeck
 (Wippenbeck)
 Major und Kompaniechef



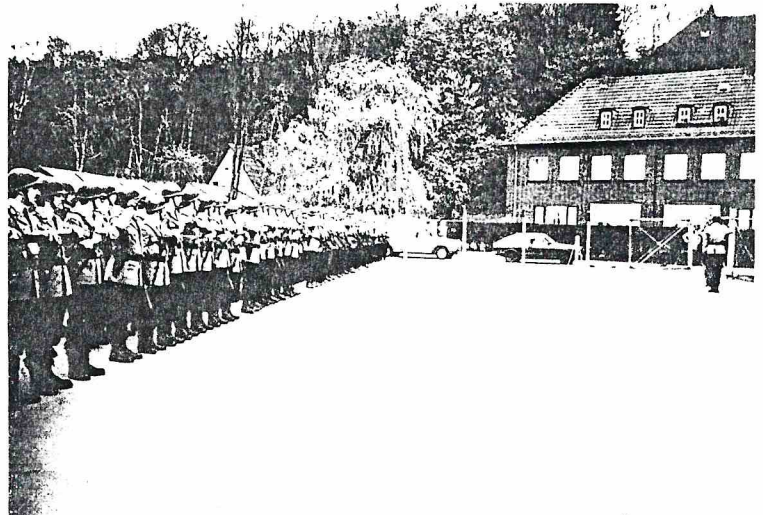


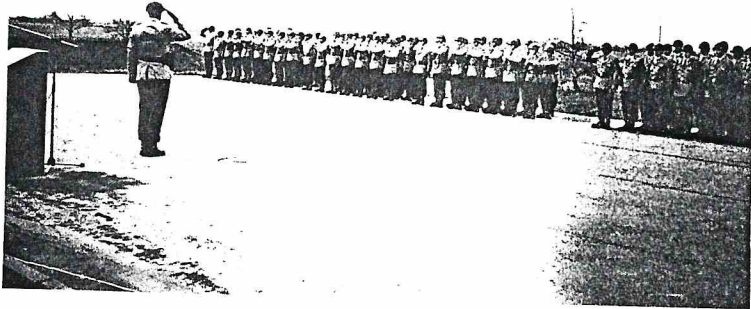


*Kompanie-
Übergabe*

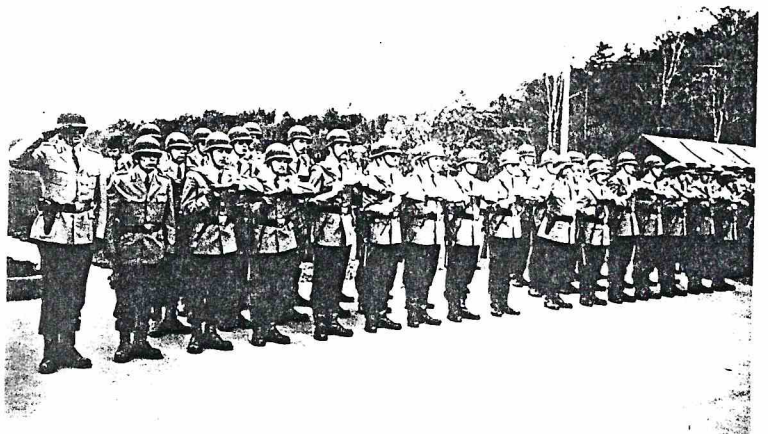


„Gäste...“

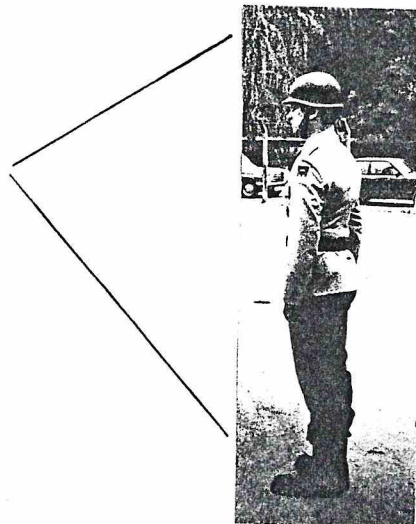




Flaggerparade



Alles steht stramm...



Der, Neue



Presseveröffentlichung

Bele
Kp-T

erschienen in:

Dattener Morgenpost

Nummer der Ausgabe:

Seite:

Erscheinungsdatum:

04. Mai 1976

B
(2)

Führungswechsel bei Flußpionieren in Achim:

Maj. Wippenbeck durch Hptm. Junker abgelöst Große Bootparade vor Bürgermeister Niggemeier

Freundschaftliche Bande zu den „Schlickrutschern“ bestehen schon lange

Datteln. Nicht nur eine Patenschaft, sondern langjährige freundschaftliche Bande verbinden die Stadt Datteln und ihre Bürger mit den Soldaten der Flußpionierkompanie 831 in Achim bei Bremen, wo am 30. April ein Wechsel in der Kompanieführung vorgenommen wurde. Der bisherige Kompaniechef, Major Peter Wippenbeck, wurde mit militärischen Ehren verabschiedet und übergab das Kommando an den neuen Kompanieführer, Hauptmann Eike Junker. Was bei den Flußkionieren in Achim vor sich geht, ist auch in Datteln aktuell.

Die feierliche Verabschiedung sowie die Neueinführung nahm der stellvertretende Regimentskommandeur vom schweren Pionierregiment 80, das seinen Standort in Hilden/Rheinland hat und zu dem auch die Achimer Flußpioniereinheit gehört, Oberstleutnant Straszewski, vor.

Vor der 232 Mann starken Kompanie und den zahlreich geladenen Ehrengästen, unter denen sich auch Dattelns Stadtoberhaupt, Bürgermeister Horst Niggemeier befand, würdigte Oberstleutnant Straszewski die speziellen Verdienste von Major Wippenbeck, der die Truppe nur kurze Zeit befehligte (sieben Monate).

Dem neueingeführten Hauptmann Junker legte er besonders ans Herz, die hilfreiche Zusammenarbeit mit den Vertretern aller Dienststellen und den Werften zu pflegen, insbesondere die Freundschaft mit der Patenschaft Datteln, die bereits sieben Jahre andauert und dessen Vertreter Bürgermeister Niggemeier, mit seiner Anwesenheit eine berede Geste zum Ausdruck brachte.

Die Achimer Flußpioniere, die bei dem alljährlichen Kanalfestival mit ihren schweren Pionierbooten im Dattelner Hafen erscheinen, stellen stets die Hauptattraktion dar. Zahlreiche Dattelner Bürger besichtigen die Boote und nehmen auch an Fahrten auf dem Kanal teil. Diesen freundschaftlichen Verbund zwischen Soldaten der Bundeswehr und der Zivilbevölkerung hob Dattelns Bürgermeister in seiner Ansprache an die Pioniereinheit besonders hervor.

Einer von ihnen hatte sogar in Datteln Anker geworfen und hier eine Bürgerstochter gefreit, wobei Niggemeier den Trauzeugen abgab.

Höhepunkt der militärischen Feierlichkeiten in Achim war eine Parade von elf Flußbooten, die in Kiellinie auf der Weser vor dem

scheidenden Kompanieführer, dem stellvertretenden Regimentskommandeur und Bürgermeister Niggemeier, die auf einer Empore am Flußufer die Parade abnahmen, vorbeifuhren.

Zu einem gemütlichen Beisammensein traf man sich anschließend im Offizierskasino, wo in Gegenwart der geladenen Gäste und dem gesamten Feldwebelkorps manch „klarer Tropfen“ aus dem Norden die Runde machte und Erinnerungen ausgetauscht wurden. Neben den Werftbesitzern, den Gebrüdern Schürenstedt, in deren Werft die Flußboote gewartet werden, waren die Leiter der Standortverwaltungen Schulz und Lührs sowie der Standortälteste von Achim, der Oberstleutnant der Heeresflak, Goedeckemeyer, und alle ehemaligen Kompaniechefs der 1962 aufgestellten Pionierkompanie 831 zu den Feierlichkeiten erschienen. Darunter auch der Vorgänger von

Major Wippenbeck, Oberstleutnant Hillebrand (in Datteln kein Unbekannter), der jetzt beim Verteidigungs-Kreiskommando 335 in Recklinghausen seinen Dienst versieht. Major Wippenbeck geht als

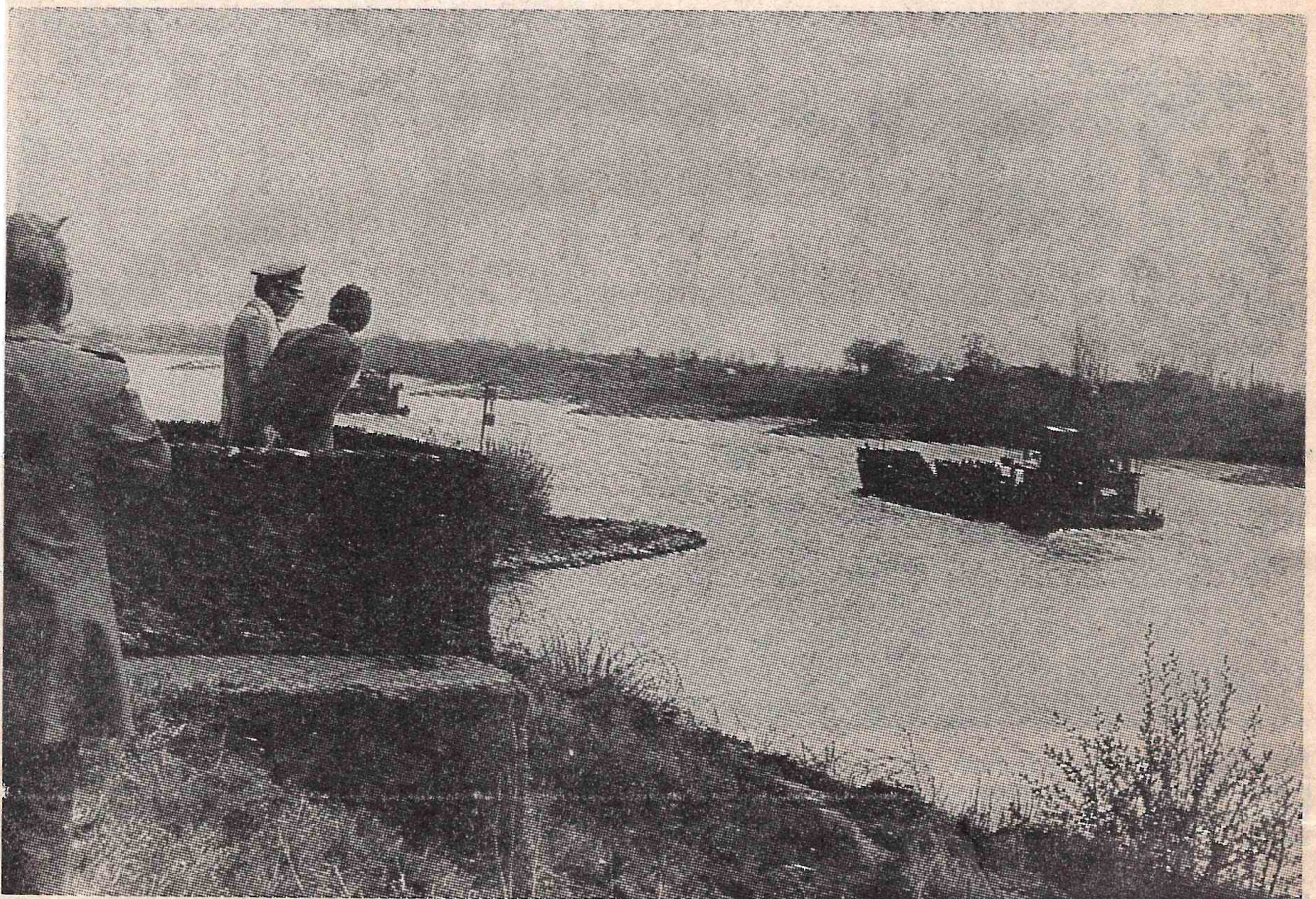
stellvertretender Bataillonschef zu einer nahegelegenen Pioniereinheit nach Barmel und bleibt seiner Kompanie durch diese Nähe auch weiterhin verbunden.

-glüho



Zum letzten Male meldet der scheidende Kompanieführer der Achimer Flußpionierkompanie 831, Major Peter Wippenbeck, seine Einheit vollzählig angetreten vor dem stellvertretenden Regimentskommandeur Oberstleutnant Straschewski.

Foto: Hojczyk

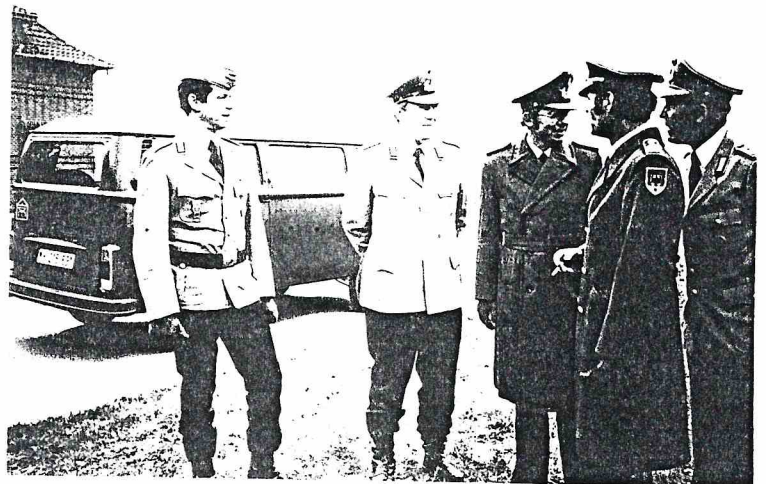


Gemeinsam mit dem stellvertretenden Regimentskommandeur Oberstleutnant Straschewski und Major Wippenbeck nimmt Dattelns Bürgermeister die Parade von elf auf der Weser vorbeifahrenden Pionierfußbooten ab.

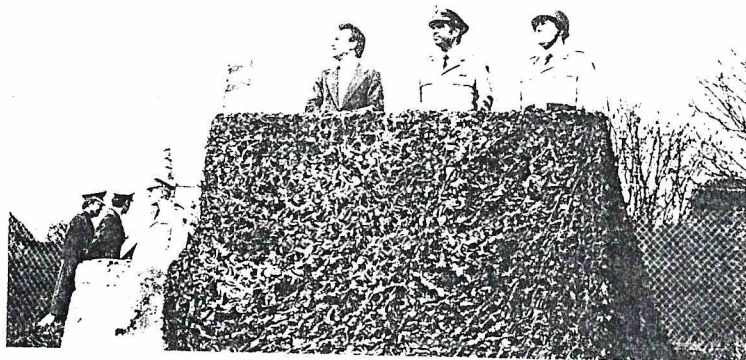
Foto: Hojczyk



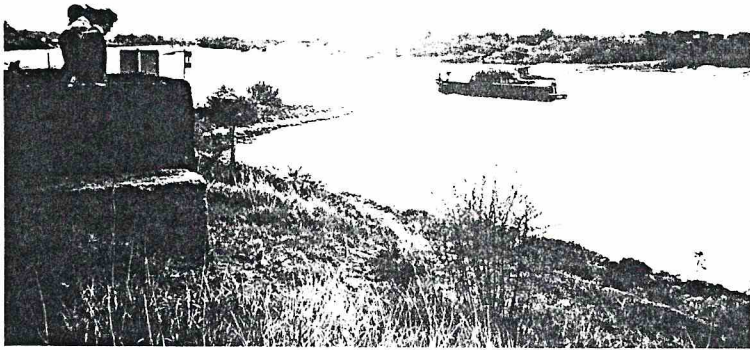
Die Besatzungen gehen an Bord...



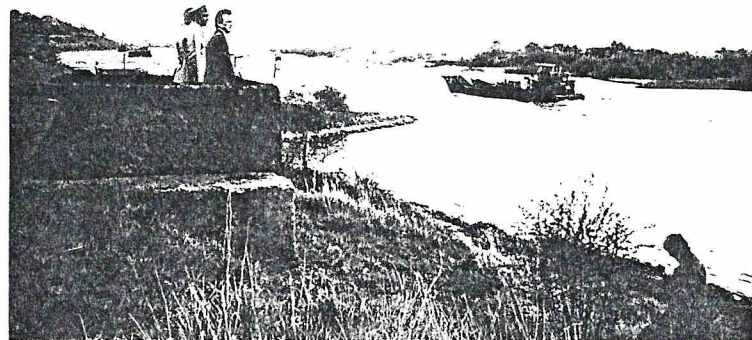
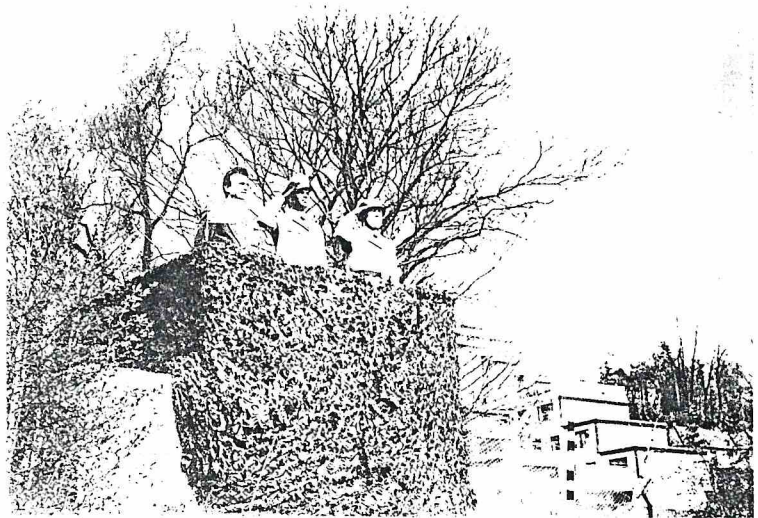
5 Chefs versammeln sich

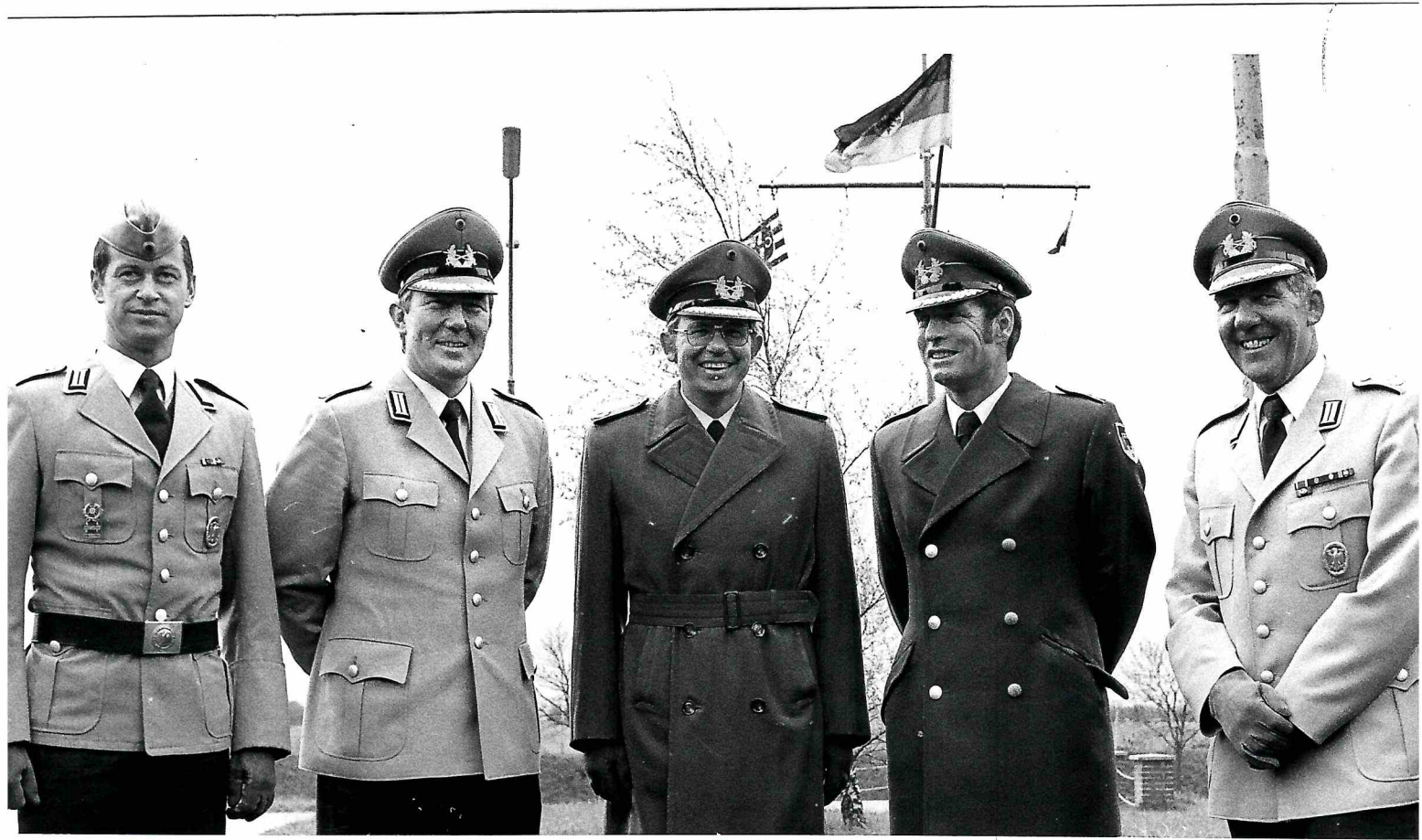


Das Podest wird besetzt...



Die Kompanie kommt

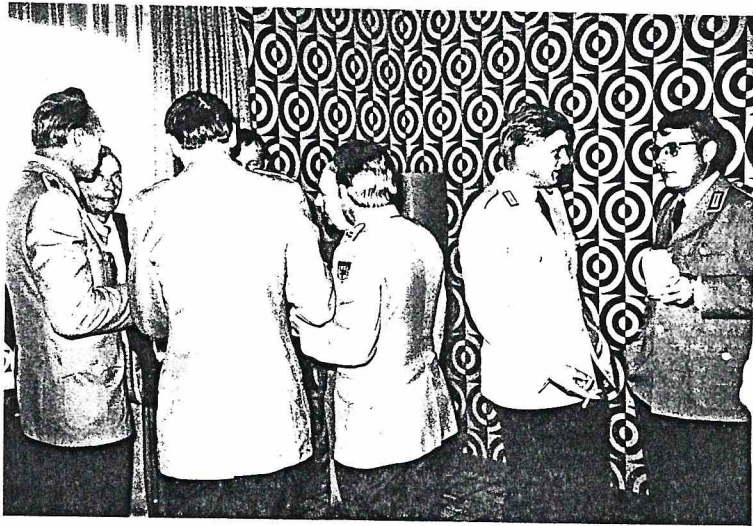




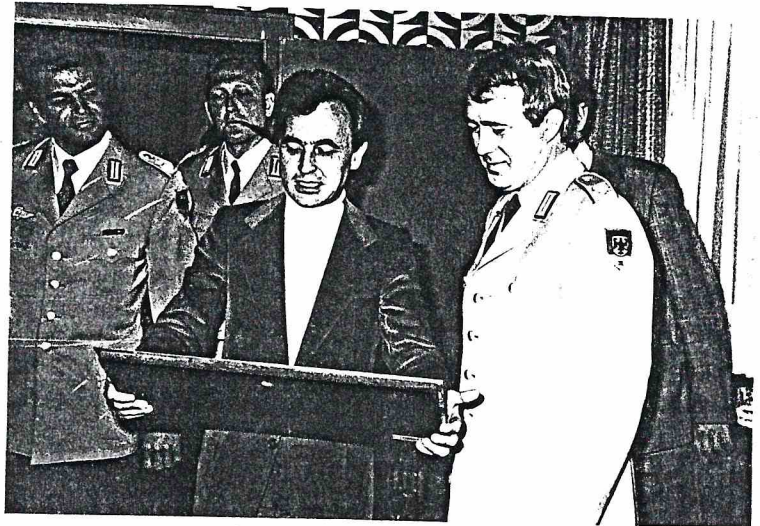
Mai 1976



Maj. Altrogge



Hptm. Junker



Bgm Niggemeier an
Major Wippenbeck





Presseveröffentlichung

Beleg
Kp-Tag

erschienen in: Westdeutsche Allgemeine

Nummer der Ausgabe: _____ Seite: _____

Erscheinungsdatum: _____

04.05.1976

Bild



Neuer Chef führt das Kommando:

Zum ‚Wachwechsel‘ stehen alle Flußpioniere stramm

Hauptmann Junker löst Major Wippenbeck ab

DATTELN. Über 100 Soldaten aller Dienstgrade bis hinauf zum Hauptmann standen stramm, als in Achim bei Bremen die Flußpionier-Kompanie 831 einen neuen Chef als Nachfolger von Major Wippenbeck erhielt. Bürgermeister Niggemeier wohnte als Vertreter der Stadt Datteln, die bekanntlich eine Patenschaft über die „Schlickrutscher“ übernommen hat, dem Zeremoniell bei.

Major Wippenbeck, der die Kompanie erst beim Kanalfestival 1975 übernommen hatte, wechselt nun zum Pionier-Bataillon in Barmel über. Sein Nachfolger in Achim ist Hauptmann Eike Junker (36 Jahre), der vom stellvertretenden Regimentskommandeur, Oberstleutnant Erwin Staschewski, in sein Amt einge-

führt wurde.

Neben dem neuen und dem scheidenden Kompaniechef wohnten dem „Wachwechsel“ auch die drei Vorgänger bei, darunter Major Paul Hillebrand, der die Kompanie vier Jahre bis 1975 führte.